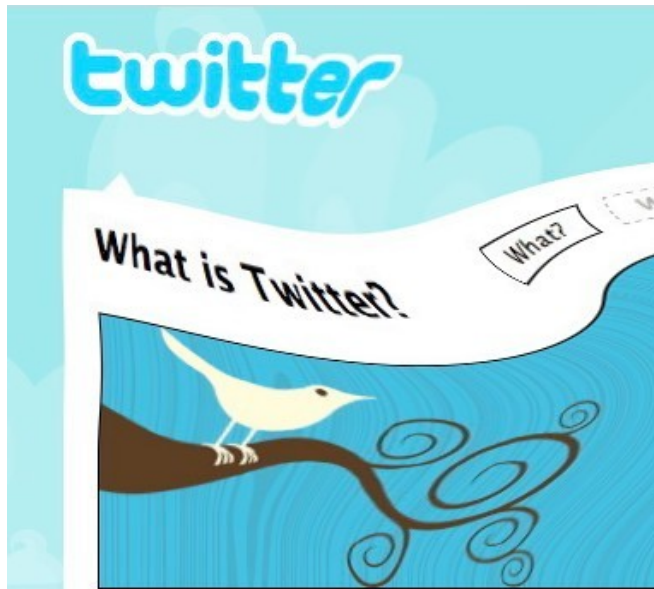


# Connectivicut, Webistan

Seit Wochen oder gar Monaten reift in mir die Erkenntnis (um nicht zu sagen "schwelt ein Konflikt"), dass ich aus dem Internet-Hype-Uptodate-Sein raus bin und wohl gar nicht rein will. Ganz in diesem Sinne ist dieser Blogeintrag ein langlebiges PDF, das mit einem altertümlichen Programm erstellt wurde.



Mein Ignoranz-Niveau liegt irgendwo zwischen meinem süßenden Kollegen Fabian<sup>1</sup>, der weit vorn in puncto Webtechnologien ist, meinem Bekannten Marc von Freshinfo<sup>2</sup>, der in puncto social und content gut informiert ist, und auf der anderen Seite meinem Freund Carsten, der nicht twittert und nichtmal eine Facebook-Seite hat. In der Parallelwelt Webistan ist er damit praktisch nicht existent.

Meine Twitter-Bemühungen habe ich ja schon länger eingestellt. Ich habe nicht genug zu sagen, und meiner Ansicht nach gilt das auch für die meisten Twitter-Nutzer. Dazu kommen nun ernstere Zweifel über den Nutzen von Facebook und Konsorten.

Tiefgehend wie Twitters Tweets sind entsprechend die Beziehungen auf Facebook oder XING. Die meisten der

Leute kenne ich entweder vom Hörensagen oder sie sind ohnehin enge Kontakte. Erstere kontaktiere ich praktisch nie. Mit Letzteren bleibt nicht man durch die Netzwerke in Kontakt, das geschieht über andere Kanäle. Übrig bleibt der Informationsfluss, den der Bekanntenkreis gerade ablässt oder wer gerade wen als FreundIn geaddet hat. Nicht wirklich wichtig.

Dann gibt's ja noch die zigtausend Apps für jeden Zweck und die neuen Location based – Dienste, die mir und anderen sagen, wo ich gerade bin. Auf den ersten Blick ist das alles irgendwie hilfreich. Vor allem dann, wenn man Internet hat und von Natur aus hilflos ist: Wo die nächste Apotheke ist konnte man bis eben noch erfragen. Falls man aber mal ne schwere Amnesie hatte oder wieder zu lange World of Warcraft gespielt hat, kann man immerhin in seinen social networks schnell nachsehen, wer man eigentlich war oder gerne wär.

Und wehe, wenn einer eines Tages das Internet abschaltet. Das wär' nicht lustlich, dann hätte ich keine Arbeit mehr. Dann könnte man diesen Blog nicht mehr lesen und ganze Wirtschaftszweige brächen zusammen (hier gibt es allerdings keinen direkten Zusammenhang). An Nützlichem wäre kurzfristig nicht verfügbar: Fahrpläne, Routenplaner, vielerlei Wissen, Suchmaschinen, Produktkataloge. Das will ich nicht missen und ungern auf Papier haben, aber es ist zumindest oft wert, auf Papier gedruckt zu werden. Und das ist ein wesentlicher Punkt sein: Der ganze Web 8.0 - Content ist die Tinte nicht wert - zu schnelllebig, zu gehaltlos.

Also lösche ich meine Facebook-Seite und bestelle mir schnell eine gußeiserne Gieskanne bei Manufactum<sup>3</sup>? Mal sehen. Auf jeden Fall hat das Verfassen dieses Texts mal locker das Dreifache an Zeit gekostet, weil der Fluss der Zeit früher einfach langsamer war. Fazit: Das ist jetzt einfach nicht zeitgemäß.

<sup>1</sup><http://suelzomat.de>

<sup>2</sup><http://freshinfo.de>

<sup>3</sup><http://manufactum.de>